

CHM

carp hunters magazine

Wege der modernen Karpfenangelei

D 4,60 Euro | A 5,45 Euro
Ausgabe #048 | September · 2012

Summertime

Futter bei die Fische. Julian Jurkewitz mit Freundin Isabell in Frankreich.

Seite 16

Oberflächen- angeln

Jeroen Albers geht beim Oberflächenangeln in die Tiefe.

Seite 66



D-Fender Carp Line
2 x 850 Meter bis zum Abo!

Alle Infos Seite 73





Summertime

Südfrankreich, meine zweite Heimat - riesige Stauseen und reißende Flüsse, eingebettet in eine wunderschöne Landschaft, dazu leckeres Essen, feinste Weine und nette Menschen. Nicht zu vergessen richtig fette Karpfen und ein meist angenehmes Klima mit sehr viel Sonne! Da kann man doch einen Urlaub mit seiner Liebsten verbringen, oder?

Hat man die Fische gefunden heißt es Futter marsch!

24 Kilo - ein Fisch aus der Mistral-Nacht.



Wie jedes Jahr sollte es auch diesen Sommer, wir reden hier von Anfang Juli, zusammen mit meiner Freundin Isabell und unseren zwei Franzosen Hermann und Paula auf Karpfenjagd in den Süden Frankreichs gehen. Anhand dieses Abenteuers möchte ich Euch einen kleinen und knackigen Einblick in meine Vorgehensweise bei einem solchen Trip präsentieren. Klein deshalb, weil man

wahrscheinlich ein ganzes Buch über die sehr spezielle Angelei im Süden schreiben könnte. Und los geht's...

Wir beginnen mit einer umfangreichen Vorbereitung. Der Plan steht meistens erst mit der Gewässerwahl! Wir wollten etwas Neues erleben, keine ausgelutschten Gewässer wie den Lac de Saint Cassien und andere große, bekannte Namen betreten. Die Landkarte bietet enorm viel Wasser zur Auswahl, und wie immer suchten wir uns

zu unserem Hauptreiseziel ein paar Alternativen. Falls vor Ort bestimmte Gegebenheiten nicht passen sollten, können wir so ohne viel Zeitverlust das nächste Wasser anfahren. Steht das Hauptziel erstmal fest, gilt es, soviel Infos wie möglich zu beschaffen, um bestens vorbereitet zu starten. Zum Glück gab es zu unserem Ziel kaum genauere Informationen. Ich befragte einige Bekannte, doch handfeste Aussagen über Fischbestand, rele- →



Der nächste 24-Kilo-Fisch am frühen Abend.

Ein gutes Boot ist bei solchen Trips unerlässlich. An den meisten Stauseen erreicht man nur so die besten Spots.



→ vante Spots, Zugstrecken usw. konnte mir keiner geben. *Bingo!* Genau das wollte ich! Unser Pioniergeist war geweckt...

Wenn wir in ein zweiwöchiges Abenteuer an einen unbekanntes See starten, müssen wir auf alles vorbereitet sein. Das heißt, wir sollten in jedem Fall genug Endtackle mitführen, Haken, Bleie, Vorfachmaterial, Ersatzschnüre usw. Dazu spezielle Sachen wie Subfloats. Wir verwenden da einfache Styroporkugeln, und natürlich soviele Futter wie ins Auto passt! Bei uns sind das nicht weniger als 150 Kilo Boilies, dazu mindestens 25 Kilo Hanf, 50 Kilo Weizen und 25 Kilo Tigernüsse. Eventuell noch 25 bis 50 Kilo Pellets, um die Spots so schnell wie möglich zu aktivieren. Hanf und Weizen deshalb, da wir



Wichtig ist ausreichend End-Tackle für zwei Wochen.

diese vor Ort leicht aufweichen, keimen und gären lassen können. Fertig gekochte Partikel würden im Auto viel zu viel Platz und Gewicht einnehmen. Dazu mische ich die beiden Saaten im Verhältnis eins zu zwei in einem großen Eimer, kippe anschließend genug Wasser drauf und stelle das Ganze in die Sonne. In der Regel reichen ein bis zwei Tage, bis der Hanf ordentlich keimt und der Weizen schön aufgeweicht ist.

Warum soviele Futter? Für manche unter Euch sind das wahrscheinlich unvorstellbare Mengen? Doch die Erfahrung zeigt, wer richtig fangen will,

Ein neuer extra scharfer Flavour - *Oriental Spice*. Er bringt instant sehr schnell Fisch!



...nur kurze Zeit nach dem 24 kg Fisch, stand mein Baby mit krummen Blank im Wasser! Zusammen schöpften wir 26 Kilo Karpfenfleisch ab! IRRE!

vor allem auch die großen schweren Bullen des Gewässers, kommt in den meisten Fällen nicht drum herum. Im kalten Winter macht es natürlich keinen Sinn. Ich wiederhole nochmals: Wir reden hier vom Sommer! Aber auch im Frühjahr und Herbst sind solche Futtermengen an den richtigen Spots und zur richtigen Zeit keinesfalls fehl am Platze! Klar ist es möglich mit wesentlich weniger Futter erfolgreich zu sein und manchmal sogar besser als auf Masse zu fischen! Aber oft wird das Ergebnis mit Kleinstmengen niemals an große Futterkampagnen heran kommen, denn damit ist es möglich ganze Seebestände in einer Session zu fangen!

Der Grund ist folgender: Die südfranzösischen Gewässer sind in den meisten Fällen voll mit Fisch und Mitessern! Ich habe auf meinem Echolot und an der Oberfläche gigantische Brassen-schwärme gesehen und gehakt. Wir konnten riesige Rotaugen auf dicke Boilies fangen, uns ging jede Nacht mindestens ein Waller von 1,20 bis 1,50 Meter ans Band! Nicht zuletzt ist auch der restliche Raubfischbe-

stand, Barsch, Hecht, Zander, Black Bass usw. aufgrund der vielen Nahrung sehr hoch. Wir können diese Population nicht mit unseren deutschen Gewässern vergleichen. Das warme Klima trägt seinen Teil dazu bei, und es entsteht eine enorme Fischbrut, von der sehr viele zu ausgewachsenen Exemplaren heranreifen. Zudem ist *Catch & Release* sehr stark verbreitet. Da es beinahe unmöglich ist um die Fischvielfalt herum zu angeln, füttern wir sie einfach mit und machen durch deren Aktivitäten unseren Hot Spot noch attraktiver und locken über

diesen Weg ganze Fischschwärme auf unser Futter! Eines sei jedoch gesagt, am falschen Platz helfen auch keine Unmengen Boilies und Partikel, doch darauf gehe ich im weiteren Verlauf genauer ein...

Juhuuu, wir sind im Paradies - endlich! Die lange Autofahrt von weit über 1000 Kilometern ist geschafft, und wir stehen vor unserem neuen Abenteuer! Die Stauseen verändern oft den Wasserstand. Wir lieben die Angelerei bei Vollstau. Und genau so begrüßt uns der jetzt über 600 Hektar große See, umgeben von einer wunder- →

150 Kilo Boilies, mit weniger fangen wir gar nicht erst an! Nachschub für die zweite Urlaubswoche.



Einer der vielen Fische, die wir auf Tigernussfallen fingen.





Ich hatte von solchen Fischen gehört und tatsächlich ging zum Ende des Urlaubs mein Traum in Erfüllung...

Ein weiterer Tigernuss-Fisch für Isabell.

→ schönen Berglandschaft. Etliche Wiesen- und Waldgebiete stehen komplett unter Wasser, die Angelplätze sind dadurch rar, doch wir sind zum Glück ganz alleine hier! Wahnsinn! Stundenlang zuvor studierte ich die *Google Earth*-Ansicht von oben und versetzte mich dabei in die Lage eines Karpfen. Ich versuche stets so zu denken wie ein Fisch und stelle mir beliebte Aufenthaltsorte und Zugstrecken vor. Große flache Buchten, deren Wiesen und Wälder jetzt komplett unter Wasser stehen, bieten Nahrung in Hülle und Fülle. Und genau eine solche Bucht war unser erster Anlaufpunkt. Dabei befische ich bevorzugt

den Aus- bzw. Eingang eines solchen Areal mit vier Ruten auf verdammt viel Futter, gut verteilt in unterschiedlichen Tiefen bis 13 Meter runter. Da wir zu zweit mit acht Ruten fischen können, verteile ich weitere vier in der Bucht als kleinere Fallen, ebenfalls in unterschiedlichen Tiefen. Zu Beginn füttere ich jedoch nur mäßig, etwa ein Kilo Boilies pro Rute, um festzustellen ob sich überhaupt Karpfen in diesem Bereich aufhalten. Die ersten Tage vergehen, und wir fangen ein paar Fische. Das Ergebnis stellt mich noch nicht so ganz zufrieden. Ein höchst wichtiger Faktor sind die Ausscheidungen der ersten Fische. Guckt Euch an, was die

Ein Unwetter braut sich zusammen, die Ruten liegen perfekt, wir warten auf Fisch.

Eingeschrumpfte Hakenköder halten Tage lang unter Wasser, zusätzlich gedippt, wie immer, mit Carptrack Fish!



Biester hier überhaupt fressen, denn das gibt Aufschluss über ihren bevorzugten Aufenthaltsort, der über das ganze Jahr gesehen natürlich variiert. Bei uns waren dies kleine Sämereien, frische Pflanzentriebe, Schnecken- und Wurmzeugs. Diese Nahrung finden die Fische auf den überschwemmten Wiesen und zwischen den versunkenen Bäumen und Sträuchern. Kein Wunder also, dass nur die flachen Ruten bis maximal sieben Meter Tiefe, eher drei bis fünf Meter, Fisch brachten.

Wenn sich die Bisse in Grenzen halten ist es Zeit zu moven – wir wollen mehr! Über den Tag lasse ich Isabell im Camp zurück und mache mich mit Boot und Echolot auf Erkundungstour. Erst jetzt entdecke ich eine noch größere Bucht, deren Aus- und Eingang durch eine riesige Landzunge dicht gemacht wird, die etwa 100 Meter in den See hinausläuft. Ein idealer Punkt, um richtig Futter zu verteilen! Wir zögern nicht lange, eine Nacht geben wir unseren alten Spots noch und moven bei Sonnenaufgang. Am neuen Platz angekommen wartet ein Haufen Arbeit. Acht Ruten auf acht neue Spots zu verteilen kann bei mir locker den ganzen Tag dauern. Ich bin da sehr genau und taste jeden vermeintlichen Spot im Detail ab. Über die sogenannten »Minispots« habe ich bereits in der CHM-Ausgabe #021 den Bericht *Jäger und Sammler* geschrieben. Die

Gigantisches Paddel! Der Fisch zog Isabell fast aus dem Boot...



Einfache Rigs - Korda Wide Gape X 4er, N-Trap-Material und Mouth Snagger.

Vorgehensweise ist wie schon oben beschrieben, nur dass wir die tieferen Gebiete ausschließen können und ich nur noch bis sieben Meter ablege. Und das sind momentan durchaus Tiefen, in denen noch geflutete Bäume stehen. Wir beginnen erstmal mit wenig Futter, wobei mir mein Watercraft eigentlich schon im Vorfeld sagt: »Hier bist du goldrichtig!« Der erste Tag neigt sich dem Ende, alles liegt perfekt, und am Horizont braut sich etwas zusammen...
...es ist stockdunkel, die finstere Nacht umhüllt uns, um uns herum tobt ein gewaltiges Unwetter. Mein Schatz und ich sitzen im Schlauchboot, mitten auf diesem irren Stausee im Sü-

den Frankreichs. Ein heftiger Mistralwind peitscht über den See und türmt riesige Wellen auf, die mit starken Schlägen an unserem Bootsrumpf zerschellen. Die Gischt spritzt auf meinen nackten Rücken, und schwere Regentropfen vom Wind getrieben tun es ihr gleich! Ich lege mich voll ins Zeug und rudere mit aller Kraft, wie ein gefolterter Galleerensklave, gegen die Naturgewalten an. Unerwartet erhellt ein Blitz die Finsternis, und kurz darauf folgt ein ohrenbetäubender Donnerschlag! Wir zucken beide zusammen, doch die Rute ist bis ins Handteil gebogen, ein Zurück gibt es nicht mehr; entweder wir – der Fisch – oder das

Unwetter! Isabell kurbelt die gewonnenen Meter ein, bis wir über unserem Gegner sind und drückt mir dann die Rute unter Spannung in die feuchten Hände. Der Fisch gibt im selben Moment Gas und entreist mir fast den Blank! Schnell lockere ich die feste Bremse, und der Kampf kann beginnen. Immer und immer wieder zerrt mir mein Gegenüber brutal die Schnur von der Rolle und rammt in Richtung Tiefe. Isabell ist bis auf die Haut nass, und die starken Winde lassen ihren Körper vor Kälte erzittern, sie kann das Drillende kaum noch erwarten. Doch davon merke ich wenig. Nur in einer durchnässten Boxershorts sitze ich im Boot und bin durch und durch mit Adrenalin vollgepumpt. In diesem Mo- →





Isabell bei der Arbeit! unter uns der 19-Kilo-Bulle.

→ ment lebe ich und fühle mich verdammt wohl – Abenteuer – Action – Spannung – der Kampf gegen eine Bestie im Sturm – genau mein Ding! Mit der fast völlig leeren Kopflampe suchen wir in den Wellen nach unserer Beute – wir sind Karpfenjäger!

Mit der nächsten Welle durchbricht der Gigant die raue See. Fast wie im

Isabell drillte den 19-Kilo-Dickfisch sehr gekonnt alleine,...



berühmt berüchtigten Killerfilm »Der weiße Hai« kommt ein riesiges, geöffnetes Karpfenmaul auf uns zu, und ich strecke ihm den Kescher entgegen! Geschlagen und voller Zorn gleitet der dicke Fisch mit einem gewaltigen Flossenschlag in unser Netz! Den Jubelschrei kann ich mir nicht verkneifen, wir haben einen *Big Fish* mit satten 24 Kilo im Sack!

In dieser magischen Nacht laufen alle vier Landzungenruten, ich bringe sie jedoch nicht mehr neu aus. Am nächsten Tag heißt es Futter marsch! Zehn Kilo Boilies und 20 Kilo Partikelgemisch fliegen weit verteilt auf die 100 Meter lange Zunge in Tiefen zwischen dreieinhalb und sieben Meter! Die vier Ruten verteile ich in einem Abstand von 25 Meter zu einander, und weitere vier lege ich auf kleine Tigernussfallen in Krautlücken und auf die versunkenen Wiesen innerhalb der großen Bucht. Die Tigernuss Köder kann man ohne Bedenken tagelang liegen lassen, und so brachten die Fallen über die Zeit immer wieder schö-



Tigernussfallen mit kleinen 10mm V-PopUp's, die kann man über Tage liegen lassen!

ne Fisch. Ja, sogar noch nach drei Tagen lief eine Rute, an die ich den Glauben schon verloren hatte, unerwartet mit einem 18,5-Kilo-Dickfisch ab.

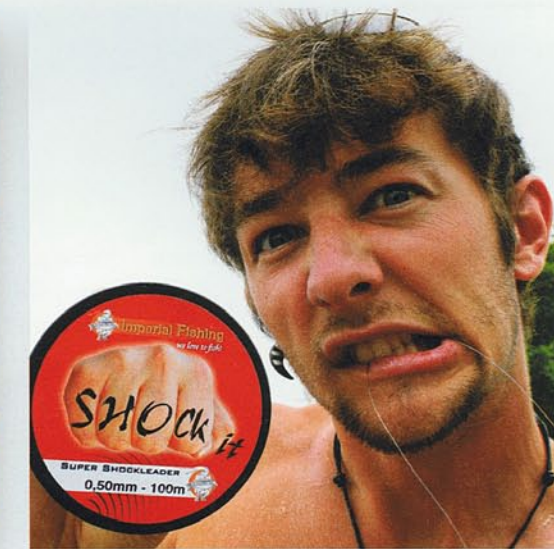
Der Tisch ist nun täglich reich gedeckt, und die Bisse häufen sich! Dann kommt der Tag, an dem die riesigen Leittiere, wie sie mein Freund Meik Pyka nennt, auf unseren Platz stoßen

... Ich löschte ab und wir feierten den Fisch!



und wie wild fressen. Nun geht es Schlag auf Schlag – 24 und 26 Kilo liegen innerhalb einer Stunde auf der Matte. Wir können kaum glauben, was hier passiert!

Achtung! Die großen, erfahrenen Bullen riechen den Braten sehr schnell und verbreiten Angst unter den anderen Tieren. Oft stellen sich die Bisse



SHOCK IT Schlagschnur, davon habe ich immer ein paar Spulen im Gepäck, ohne geht nicht...

nach einer solchen Serie abrupt ein. Mit Meiks Taktik wirken wir dem entgegen und fischen zwei Tage überhaupt nicht mehr, feiern stattdessen und genießen den Urlaub! In dieser Zeit fliegen jeden späten Nachmittag etliche Kilo Futter auf die Plätze. Bei Sonnenuntergang sitzen wir gemütlich draußen bei leckerem Essen und einem Glas Rosé, während wir den rollenden Karpfen lauschen – atemberaubend und Entspannung pur!

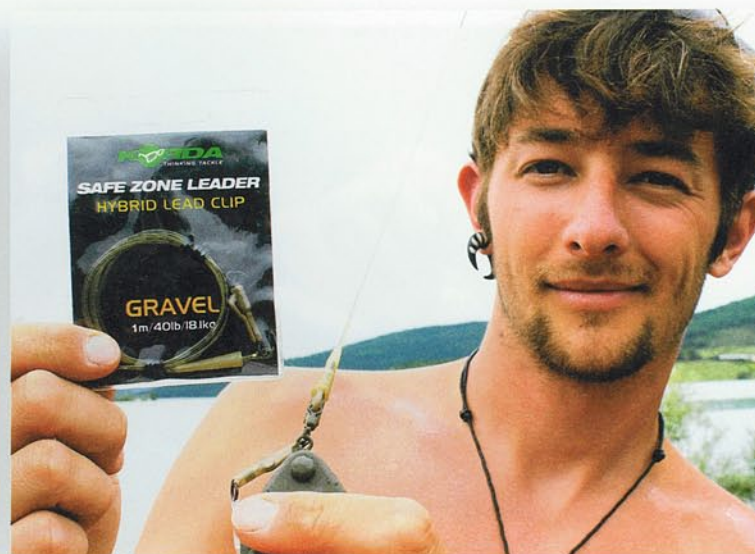
Endlich, am dritten Abend liegen alle Köder wieder scharf. Zumindest für kurze Zeit, denn schon gegen Mitternacht sind alle Ruten wieder an Land. Ich habe einen wun-

Wann schnappt denn diese Falle endlich zu?





Was scheiden die Fische aus? Eine wichtige Frage, wenn man verstehen will wo die Fische sich aufhalten.



Korda Safe Zone Leader - ein unglaublich gelbes Zeug. An dieser Rute fische ich es seit Saison Beginn ohne Qualitätsverlust.



Mein Spot als Trockenübung, so soll es aussehen!

→ der schönsten Fully Scale im Sack, einer der schönsten, je von mir gefangenen Karpfen! Dazu ein paar kleinere Exemplare um die acht Kilo, die wir direkt am Boot abhaken. Die letzten Urlaubstage vergehen, und wir können sogar tagsüber Bullen bis 19 Kilo landen. Leider lassen die Bisse Nacht für Nacht immer mehr nach, denn der Wasserstand sinkt rapide. Für die Fische dieses Gewässers wohl ein Zeichen, in andere Seebereiche zu ziehen. Wir tun es ihnen gleich und verschwinden von diesem schönen Fleckchen Erde.

Abschließend möchte ich Euch noch einen Einblick in mein End-

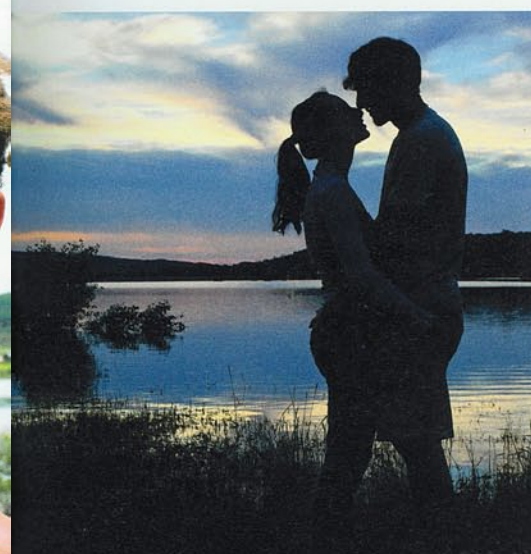
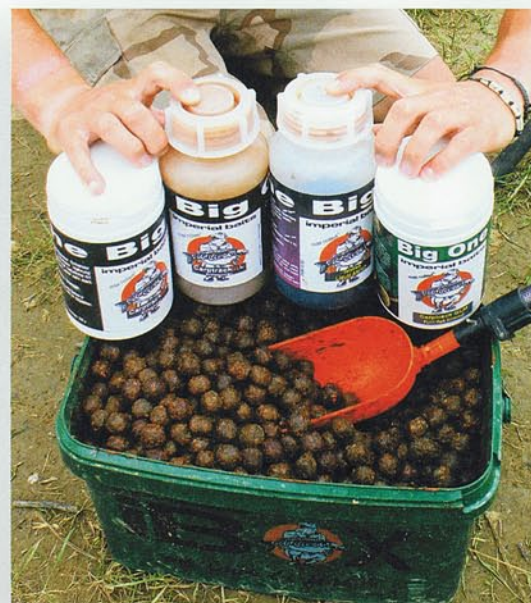
tackle gewähren. Es beginnt mit einer 0,17 Millimeter geflochtenen Hauptschnur, von der ich um die 800 Meter auf jeder Rolle habe. Oft liegen die besten Spots weit entfernt, und so war es auch in diesem Urlaub, dass keine Rute kürzer als 250 Meter lag. Es folgen etwa 30 Meter Monofile-Schlagschnur mit mindestens 0,5 Mil-

Wenn sie da sind geht es Schlag auf Schlag!



Wir lauschen den rollenden Karpfen und genießen dabei ein Glas Rosé.

Ohne ordentlichen Pimp fang ich gar nicht erst an. Cartrack inP, inL, Liquid Amino und GLM fullfat sind meine Favouriten.



Wir ziehen weiter und verabschieden uns von diesem wundervollen Fleckchen Erde.

limeter Durchmesser. Den wichtigsten Endbereich der Montage versuche ich möglichst dem Hot Spot anzupassen. Nicht selten hängt ein Safezone Leader von Korda in der entsprechenden Far-

be an oder Leadcore in Form von Krautimitaten. Auch am Bleimarkt hat sich einiges getan, und perfekt getarnte Bleie z.B. mit Moos überzogen, bilden im Kraut oder auf einer überschwemmten Wiese die ideale Tarnung. Mein bevorzugtes ummanteltes Vorfachmaterial ist das sehr starke und abriebsfeste Korda N-Trap. Je nach Situation und Futtertaktik zwischen 15 bis 40 Zentimetern Länge, gepaart mit einem Wide Gape x in der Größe 4 bis 6. Je unauffälliger, desto besser, denn das fängt auch die größten Fische! Als Köder verwende ich in den meisten Fällen einen Schneemann bestehend aus einem 20-mm-Sinker, den ich bevorzugt

einschrumpfe, sodass er gegen Kleinfisch- und Krebsattacken über Tage geschützt ist, in Kombination mit einem pinken oder weissen 16-mm-V-PopUp. Alle Hakenköder dippe ich

gerne wochenlang in Cartrack Fish Dip und pimpe sie vor dem Auslegen zusätzlich mit Fish Amino Gel oder wahlweise auch eine andere Sorte. So stechen sie auf meinem großen Futterplatz extrem heraus, und die Bisse kommen schneller. Ja, das habe ich mehrfach getestet!



Julian Jurkewitz
Team Imperial Fishing
www.carpcent.de

STRAFANZEIGE

Wer jetzt nicht zuschlägt bestraft sich selbst!



Imperial Baits

10 HOT

letzte Chance!

verlängert bis zum

15.09.2012

SUMMER OFFERS

sparen Sie bis zu 24%!

+ gratis Strohhut!

jetzt online! www.imperial-baits.de
alle 10 Angebote versandkostenfrei bei Vorkasse!

- 2 Hot Offers - oder senden Sie uns Ihr Wunschpaket aus mind. 4 Produkten!
- 1.) Cartrack Fish Boilies 2kg 20mm
+ inP 150g + inL 300ml + 25g Pop Ups **45,00 €** sparen Sie 11,87 €
fast 21 % Rabatt
- 2.) Cartrack Fish Boilies 5kg 20mm
+ inP 150g + inL 300ml + 50g Pop Ups **75,00 €** sparen Sie 20,94 €
fast 22 % Rabatt

